

Die Autorin hat einen Studienabschluss in Südostasienkunde und ist nun Pressesprecherin im Bereich Produktkommunikation.

■ KURZ NOTIERT

von Michaela Wiese

■ ArbeitsmigrantInnen protestieren in ganz Thailand

Anfang April 2012 protestierten tausende von kambodschanischen und birmanischen ArbeiterInnen in Songkla und Kanchanaburi gegen die Ausbeutung durch die Pattana Seafood Fabrik. Unter anderem seien Essensgelder gekürzt und Reisepässe zurückgehalten worden, um die ArbeiterInnen am Gehen zu hindern.

Die thailändischen Arbeitsbehörden sagten, man werde die Situation beobachten; man hoffe, die Probleme basierten nur auf Missverständnissen aufgrund der Sprachbarriere. In Pattana Seafoods anderen Zweigstellen, wie in Samut Sakhons Mahachai

und Chantaburi, gebe es keine Streiks, sagte Vizearbeitsminister Anusorn Kraiwatnussorn.

Die Firma ist einer der Haupt-Exporteure von Meeresfrüchten nach Australien, Europa und in die USA, angeblich ist Walmart einer der Großkunden.

Der kambodschanische Botschafter in Thailand You Ay sagte der Bangkok Post, sie habe den Arbeitsvermittler CDM, der 800 kambodschanische ArbeiterInnen in die Fabrik nach Songkla gebracht habe, aufgefordert, die Angelegenheit schnell zu lösen; andernfalls werde sie die kambodschanische Regierung auffor-

dern, der Firma die Lizenz zu entziehen.

Weitere Proteste gab es bei Vita, einer Fabrik in der Kanchanaburi-Provinz, die Ananas in Dosen abfüllt. Die Lage zwischen der Fabrik und tausenden von birmanischen WanderarbeiterInnen sei angespannt; die lokale Polizei verhinderte Gewalttätigkeiten. Die Firma Vita ist ebenfalls ein großer Nahrungsmittellieferant von Walmart. Laut der amerikanischen Zollbehörde, gingen 73 Prozent der Vita Importe in die USA unter dem privaten Label »Green Value« an Walmart.

Vgl. Bangkok Post, 13.4.2012

■ G8 stellt Erleichterung von Sanktionen gegen Myanmar in Aussicht

Die G8 Außenminister stellten eine Erleichterung der internationalen Sanktionen gegen Myanmar in Aussicht, nach einer Reihe von Reformen und Wahlen in der lange abgeschotteten Nation. In ihrer Erklärung begrüßten die Minister »die bedeutenden Schritte der Regierung von Birma/Myanmar in Richtung demokratischer Reformen und nationaler Versöhnung«. Myanmar hatte Beobachter im

letzte Jahr mit einer Reihe von Reformen überrascht – nach fast einem halben Jahrhundert Militärherrschaft. Die historischen Nachwahlen am 1. April wurden sehr gelobt. Die Wahlen verhalfen Aung San Suu Kyi zu ihrem ersten Parlamentssitz, nachdem sie 15 der vergangenen 22 Jahre unter Hausarrest verbracht hatte.

Die G8 Minister forderten Myanmar in ihrer Erklärung auf, »mit den Reformen und Wieder-

versöhnungs-Anstrengungen fortzufahren und alle politischen Gefangenen bedingungslos freizulassen. Man sei bereit, das Land bei Reformen zu unterstützen. Die Europäische Union hat in diesem Jahr bereits einige Beschränkungen aufgehoben; beim nächsten Treffen der Außenminister wird über weitere Schritte entschieden.

Vgl. Channel News Asia, 13.4.2012

■ Boykottiert NLD das Parlament?

Mitglieder von Aung San Suu Kyis Oppositionspartei, die vor Kurzem in den Wahlen gewählt worden waren, könnten das Parlament wegen eines Streits über den Eid auf die Verfassung boykottieren. »Wenn wir ins Parlament gehen, müssen wir einen Eid auf die Verfassung schwören. Das ist ein Problem«, sagte ein Mitglied der Nationalen Liga für Demokratie (NLD), der nicht genannte werden wollte. »Die Regierung hat den Wortlaut im Wahlgesetz in »die Verfassung respektieren«

geändert – deshalb haben wir an der Wahl teilgenommen. Aber der Wortlaut in der Verfassung ist noch nicht geändert.«

Suu Kyi und die anderen Parlamentarier sind eingeladen, ihre Sitze im Unterhaus Ende April einzunehmen. Beobachter sagen, das Regime brauche Suu Kyi im Parlament, um sein politisches System zu legitimieren und eine Erleichterung der westlichen Sanktionen herbeizuführen. Die NLD hatte sich in den Nachwahlen 43 von 44 Sitzen gesichert und ist damit

die Haupt-Opposition in einem nationalen Parlament, das nach wie vor vom Militär und seinen politischen Verbündeten dominiert wird. Mitte April reiste Suu Kyi in die Hauptstadt Naypyidaw für private Gespräche mit Präsident Thein Sein. Sie sei zufrieden mit dem Treffen, sagte die Nobelpreisträgerin zu AFP, wollte aber nicht verraten, was genau besprochen wurde.

Vgl. Agence France Presse, 16.4.2012